

- [ 01 ] Vom Ankommen bis zum Schritt auf den Arbeitsmarkt**
- [ 02 ] Mitarbeiterengagement fördern, Bosch-Ressourcen nutzen**
- [ 03 ] Unterstützung von Geflüchteten bei Bosch**

Robert Bosch GmbH  
Postfach 10 60 50  
70049 Stuttgart

Media und Public Relations  
Leitung: Melita Delic  
Presse-Forum:  
[www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de)



## Vom Ankommen bis zum Schritt auf den Arbeitsmarkt **Bosch unterstützt die Integration von Geflüchteten**

Juli 2017

PI9756 RB MK/KB

Knapp 1,3 Millionen Asylsuchende erreichten Deutschland zwischen 2015 und Mitte 2017. Die Integration ist eine Herausforderung, besonders mit Blick auf den deutschen Arbeitsmarkt. Nur wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenarbeiten, kann sie gelingen. Bosch sieht sich hier in der Verantwortung, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern daran mitzuwirken – auch, weil Bosch als internationaler Arbeitgeber Mitmenschen anderer Kulturkreise als Bereicherung sieht und in der Tradition seines Gründers wirtschaftliches Handeln und soziale Verantwortung vereint.

Seit Ende 2015 unterstützt Bosch Geflüchtete mit verschiedenen Maßnahmen. Diese fußen auf drei Säulen: dem Engagement der Mitarbeiter, Aktivitäten an den deutschen Bosch-Standorten und zentralen Initiativen. Die Art der Unterstützung orientiert sich dabei am Bedarf vor Ort. Bis ins Frühjahr 2016 konzentrierte sich Bosch auf akute Hilfe bei der Unterbringung von neu ankommenden Geflüchteten, Spenden und die Förderung lokaler Initiativen. So wurden etwa Liegenschaften und firmeneigene Wohnungen als Unterkünfte zur Verfügung gestellt. Heute steht die langfristige Integration der Geflüchteten in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt im Vordergrund.

### **Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement**

Viele Bosch-Mitarbeiter sind ehrenamtlich in Projekten mit Geflüchteten tätig. Um dieses Engagement zu unterstützen, rief das Unternehmen die Spendenaktion „Bosch hilft“ ins Leben. Im Rahmen der Aktion verdoppelte Bosch bis Ende Januar 2016 Mitarbeiterspenden an den Verein [„Primavera – Hilfe für Kinder in Not“](#). Mit der Gesamtsumme von 820 000 Euro wurden anschließend 113 Projekte unterstützt, die von Bosch-Mitarbeitern vorgeschlagen worden waren. Dabei wurden nicht nur Kinder unterstützt. Viele dieser Projekte konzentrieren sich darauf, Geflüchteten die Integration in Deutschland zu erleichtern, zum Beispiel durch zusätzliche Sprachkurse, gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten und Hilfe bei Behördengängen. Daneben unterstützen einzelne Bosch-Standorte lokale Initiativen zusätzlich mit Sachspenden.

## **Vorbereitung auf ein Berufsleben in Deutschland**

Planungssicherheit und ein stabiles soziales Umfeld sind entscheidend dafür, dass sich Geflüchtete in die Gesellschaft integrieren können. Für beides leistet eine berufliche Perspektive einen wichtigen Beitrag. Bosch bringt hier seine Stärken als Ausbildungsunternehmen ein und bereitet Geflüchtete gezielt auf den Arbeitsmarkt vor. An rund 30 Standorten in Deutschland bietet das Unternehmen Betriebserkundungen, zusätzliche Praktikumsplätze und Einstiegsqualifizierungen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung an. Schwerpunkte bilden dabei Berufe wie Anlagenführer und das Berufsfeld Metallbearbeitung.

Ziel der Qualifizierungsmaßnahmen ist das Angleichen des Bildungsniveaus: Vielen Geflüchteten fehlen neben Deutschkenntnissen auch schulische Qualifikationen und eine genaue Vorstellung von hiesigen Berufsbildern, die Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung sind. Die Qualifizierungsangebote von Bosch sollen dabei helfen, diese Lücke zu schließen. Verantwortlich für die Maßnahmen sind die jeweiligen Ausbildungsabteilungen vor Ort, die die Programme in enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Institutionen und Behörden gestalten. Bosch stellt für diese Projekte insgesamt eine Million Euro an Sondermitteln für 2016 und 2017 zur Verfügung. Bislang konnten mit den Angeboten 750 Geflüchtete erreicht werden. Wer im Anschluss eine Ausbildung bei Bosch beginnen möchte, durchläuft das reguläre Auswahlverfahren. Aktuell absolvieren sieben Geflüchtete eine Ausbildung bei Bosch in Deutschland. Zusätzlich unterstützt Bosch drei Studienstipendien für syrische Geflüchtete im Rahmen des Baden-Württemberg-Programms.

## **Engagement in Netzwerken**

Neben diesen Maßnahmen in eigenen Betrieben engagiert sich Bosch gemeinsam mit anderen Unternehmen in regionalen Initiativen, die Geflüchteten Informations- und Weiterbildungsangebote machen. Dazu gehört der [„Ausbildungscampus“](#), ein Projekt der Bürgerstiftung Stuttgart. Neben Bosch sind dort 15 weitere Unternehmen und Institutionen aktiv. Geflüchtete erhalten unter anderem Sprachunterricht, Beratung bei der Berufsorientierung und Unterstützung bei der Bewerbung.

Um Integrationsaktivitäten deutschlandweit zu bündeln, hat Bosch im Februar 2016 gemeinsam mit 35 weiteren Unternehmen das Netzwerk [„Wir zusammen“](#) gegründet. Die Initiative gibt verschiedenen Integrationsprojekten aus der deutschen Wirtschaft eine Plattform und soll so weitere Unternehmen und Organisationen dazu ermutigen, eigene Angebote zu machen und Erfahrungen auszutauschen.

## **Hilfe in Krisengebieten**

Die Integration in Deutschland ist nur der letzte Schritt einer langen Flucht. Nach wie vor leiden Menschen in Krisengebieten im Nahen Osten und Nordafrika. Bosch unterstützt daher auch Organisationen, die Katastrophenhilfe vor Ort leisten. Ein Beispiel ist die ambulante Klinik des deutschen Chirurgen Hassan Naggar, der selbst syrische Wurzeln hat. Nahe der syrischen Grenze im türkischen Antalya behandelt er bis zu 500 Geflüchtete pro Tag – kostenlos. Vor allem Kinder, Schwangere und ältere Menschen suchen ihn auf. Dank einer Spende von Bosch konnte die Einrichtung Medikamente für sechs Monate finanzieren.

## **Weitere Informationen:**

Primavera Hilfe für Kinder in Not e.V.: [www.primavera-ev.de](http://www.primavera-ev.de)

Robert Bosch Stiftung, Migration und Teilhabe: <http://bit.ly/2sgV6pw>

Ausbildungscampus: [www.ausbildungscampus.org](http://www.ausbildungscampus.org)

Wir zusammen: [www.wir-zusammen.de](http://www.wir-zusammen.de)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: [www.bamf.de](http://www.bamf.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.: [www.bagfa.de](http://www.bagfa.de)

Handbuch für die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe: <http://bit.ly/1QsODth>

Bundesweite Übersicht Flüchtlingsprojekte der ARD: <http://bit.ly/2tL7wor>

**Pressebilder:** #1089345, #1089488, #1089444

## **Journalistenkontakt:**

Michael Kattau,

Tel. +49 711 811-6029



## Mitarbeiterengagement fördern, Bosch-Ressourcen nutzen Beispielprojekte zur Integration Geflüchteter

Juli 2017

PI9757 RB MK/KB

### **KinderHelden: Bosch ermöglicht erfolgreichen Start in der Schule**

Bei geflüchteten Familien ist das Streben nach Sicherheit und einem geordneten Alltag groß: Eltern wünschen sich für Ihre Kinder eine Zukunftsperspektive und Anschluss in der neuen Umgebung. Für die Kinder ist ein schneller Spracherwerb entscheidend, um selbstbewusst auftreten zu können, Freundschaften zu schließen und erfolgreich in das deutsche Bildungssystem einsteigen zu können. In der Stuttgarter Initiative „Ich kann’s“ der gemeinnützigen Gesellschaft [KinderHelden](#) helfen ehrenamtliche Mentoren jeweils einem Kind im Alter von sechs bis zwölf Jahren als Lernbegleiter, die deutsche Sprache schneller zu erlernen und Selbstvertrauen in der Schule und im Alltag zu entwickeln. KinderHelden vermittelt dabei in Kooperation mit Stuttgarter Schulen nicht nur die Mentoren an Kinder mit Bedarf, sondern sorgt auch für die rechtliche Absicherung und pädagogische Unterstützung durch Schulungen und Fördermaterial. Die Mentoren treffen sich mit den Kindern einmal pro Woche: Sie helfen bei den Hausaufgaben, besuchen Büchereien und unternehmen kleine Ausflüge im Stadtgebiet.

Auf die einzelne Aktivität kommt es nicht an, was zählt, ist die Rolle als „großer Freund“: Beim Eisessen oder dem Besuch auf dem Spielplatz können die Kinder aus ihrem Alltag berichten und spielerisch ihre Deutschkenntnisse ausbauen. Sie lernen, sich im Verkehr sicher zu bewegen und zum Beispiel selbst ein Ticket für den Bus zu kaufen. Jeder gemeinsame Nachmittag erweitert den Horizont des neuen Lebensumfelds. Mehrere Bosch-Mitarbeiter übernehmen aktuell für mindestens ein Jahr diese Verantwortung für Kinder aus Syrien, Afghanistan und dem Irak, aber auch aus den Maghreb-Staaten, Albanien und dem Kosovo. Die Initiative wurde im Herbst 2015 ins Leben gerufen und ist eines von 113 Projekten, das von Spenden des [Bosch-Mitarbeiterhilfswerks „Primavera“](#) profitiert. Spenden von Bosch-Mitarbeitern wurden hierfür vom Unternehmen verdoppelt. Bis 2019 finanziert Primavera 120 Plätze für Tandems aus Mentoren und geflüchteten Kindern.

## **Flüchtlingskreis Weilimdorf: Bosch-Mitarbeiter helfen vor Ort**

Für viele Geflüchtete endet ihre Reise in Deutschland zunächst in Unterkünften, die ein vorübergehendes Zuhause bis zur Klärung des Aufenthaltsstatus und den ersten Schritten in ein neues Leben darstellen. Diese Zeit ist oft geprägt von Zukunftsängsten, sprachlichen Hindernissen und Monotonie im Alltag. In der Unterkunft Steinröhre im Stuttgarter Bezirk Weilimdorf leben bis zu 400 Bewohner. Hier hilft der [Flüchtlingskreis Weilimdorf](#) dabei, diese Zeit zu bewältigen. Die ehrenamtlichen Helfer leisten Unterstützung bei Behördengängen, bieten sportliche Aktivitäten und zusätzliche Sprachkurse an. Auch Bosch-Mitarbeiter engagieren sich in der Initiative und organisieren eine regelmäßige Kinderbetreuung. In der Gruppe begrüßen und verabschieden sich die Kinder mit Liedern, die ihnen den Klang der deutschen Sprache näherbringen, und spielen Schulhofklassiker wie Binde Kuh oder Sackhüpfen. Das regelmäßige Angebot entlastet die Eltern und bietet den Kindern Strukturen und Routinen in einer Umgebung, die sich immer wieder verändert: Ständig kommen und gehen neue Bewohner. Sie stammen vorwiegend aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, Pakistan und Nigeria. Die Sprachbarrieren sind nicht nur wegen fehlender Deutschkenntnisse hoch. Klare Strukturen und feste Regeln während der Betreuung bieten Halt, die gemeinsamen Aktivitäten erleichtern das Kennenlernen.

## **Qualifizierung für den Arbeitsmarkt:**

### **Zusatzpraktika am Bosch-Standort Feuerbach**

Am traditionsreichen Bosch-Standort in Stuttgart-Feuerbach arbeiten mehr als 12 000 Mitarbeiter aus 77 verschiedenen Nationen. Im Ausbildungszentrum Feuerbach werden jedes Jahr über 650 junge Frauen und Männer ausgebildet – Erfahrung, Wissen und Ressourcen, die Bosch bei der Qualifizierung von Geflüchteten für den deutschen Arbeitsmarkt einbringt. Geflüchtete sollen die Möglichkeit bekommen, Berufsbilder und die Struktur des Ausbildungssystems kennenzulernen und einen Kenntnisstand erreichen, mit dem eine Ausbildung begonnen werden kann. Stuttgart-Feuerbach ist einer von 30 Bosch-Standorten in Deutschland, die 2016 und 2017 zusätzliche Praktikumsplätze zu diesem Zweck anbieten. Eintägige Betriebserkundungen bieten einen ersten Blick hinter die Kulissen der deutschen Arbeitswelt, einwöchige Kurzpraktika in Berufsfeldern wie Industriemechaniker, Mechatroniker oder Werkstoffprüfer helfen bei der beruflichen Orientierung. Darüber hinaus bietet Bosch mehrmonatige Einstiegsqualifizierungen an, die gezielt auf eine Ausbildung vorbereiten.

In Feuerbach arbeitet Bosch wie an allen anderen Standorten mit lokalen und regionalen Institutionen und Behörden zusammen, um die Angebote an den Bedarf vor Ort anzupassen. Die Ausbildungsleitung kooperiert eng mit dem [Ausbildungscampus](#), einer Initiative der [Bürgerstiftung Stuttgart](#), die betriebliche

Angebote um Sprach-, Bewerbungs- und Computerkurse ergänzt. Ein Mentorenprogramm unterstützt junge Geflüchtete dabei, erfolgreich eine Ausbildung aufzunehmen. Für die Einstiegsqualifizierungen kooperiert das Unternehmen mit der Bundesagentur für Arbeit. Die Teilnehmer werden während des Programms über mehrere Monate von Bosch-Mitarbeitern angeleitet und erhalten Einblicke in die betrieblichen Abläufe und die Arbeitskultur. Moderne Zerspanungs- und Schweißtechniken gehören beispielsweise dazu, aber auch Vorschriften wie das Tragen der richtigen Schutzkleidung. Außerdem erfahren sie, wie eine Ausbildung aufgebaut ist und welche Spezialisierungen möglich sind. Die Beobachtungen aus dieser Zeit erleichtern den zuständigen Vermittlern in Behörden anschließend die Einschätzung der individuellen Fähigkeiten und die Anerkennung von bestehenden Abschlüssen. So ermöglicht es die Einstiegsqualifizierung den jungen Frauen und Männern, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und einen Schritt in Richtung Zukunft zu machen.

**Weitere Informationen:**

KinderHelden gGmbH: [www.kinderhelden.info](http://www.kinderhelden.info)

Primavera – Hilfe für Kinder in Not e.V.: [www.primavera-ev.de](http://www.primavera-ev.de)

Flüchtlingskreis Weilimdorf: [www.fluechtlingskreis-weilimdorf.org](http://www.fluechtlingskreis-weilimdorf.org)

Ausbildungscampus: [www.ausbildungscampus.org](http://www.ausbildungscampus.org)

Bürgerstiftung Stuttgart: [www.buergerstiftung-stuttgart.de](http://www.buergerstiftung-stuttgart.de)

**Pressebilder:** #1089362, #1089374, #1089395, #1089477, #1089478, #1089489, #1089437, #1089426

**Journalistenkontakt:**

Michael Kattau,

Tel. +49 711 811-6029



## **Unterstützung von Geflüchteten bei Bosch** Fünf Fragen an Siegfried Czock, Leiter Aus- und Weiterbildung, Robert Bosch GmbH

Juli 2017

PI9758 RB MK/KB

### **Warum engagiert sich Bosch in der Integration von Geflüchteten?**

**Czock:** Die Integration von Geflüchteten ist eine nationale Aufgabe. Sie kann nur im Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gelingen. Wir bei Bosch möchten diese Verantwortung wahrnehmen und unseren Beitrag leisten. Für erfolgreiche Integration brauchen die Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, eine Perspektive. Neben der Förderung von ehrenamtlichem Engagement unserer Mitarbeiter und lokalen Projekten nutzen wir vor allem unsere Möglichkeiten als Ausbildungsunternehmen. Mit unserer Erfahrung und unseren Ressourcen können wir Geflüchtete qualifizieren und so ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtern. Einer qualifizierten Tätigkeit nachgehen zu können, bedeutet Fuß zu fassen und eine Zukunftsperspektive zu haben – in Deutschland, aber auch bei der Rückkehr ins Heimatland.

### **Welche Maßnahmen zur Qualifizierung und Ausbildung von Geflüchteten setzt Bosch konkret um?**

**Czock:** Wir bieten an rund 30 Bosch-Standorten in Deutschland Betriebserkundungen sowie zusätzlich geschaffene Praktikumsplätze mit Schwerpunkt im Bereich Metallbearbeitung an. Kurzpraktika ermöglichen vor allem Einblicke in einen deutschen Betrieb und in Berufe wie Industriemechaniker oder Anlagenführer. Mehrwöchige Praktika dienen der beruflichen Orientierung. Darüber hinaus bietet Bosch in mehrmonatigen Einstiegsqualifizierungen die Möglichkeit zur gezielten Vorbereitung auf eine Ausbildung. 2016 und 2017 haben wir so rund 750 Geflüchtete erreicht. Die Angebote und Anforderungen unterscheiden sich dabei je nach Standort. Wir setzen daher kein zentrales Programm deutschlandweit um, sondern unterstützen unsere jeweiligen Standorte individuell bei der Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Institutionen und Behörden. Insgesamt eine Million Euro an Sondermitteln stehen für diese Aufgaben 2016 und 2017 bereit.



### **Welche Ziele verfolgt Bosch mit seinen Maßnahmen?**

**Czock:** Wir verfolgen mit unseren Maßnahmen für Geflüchtete zwei Ziele. Zum einen möchten wir ihnen die Möglichkeit bieten, die Gegebenheiten in deutschen Betrieben kennenzulernen und so bei der Zukunftsplanung helfen. Das schließt scheinbar banale Formalitäten wie Arbeitszeiten und die Organisation am Arbeitsplatz ein, aber auch Standards wie Sicherheitsbestimmungen und die Struktur und Dauer einer Ausbildung. Zum anderen wollen wir dabei helfen, Geflüchtete für den deutschen Arbeitsmarkt überhaupt erst zu qualifizieren und den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung zu einem erreichbaren Ziel zu machen. Damit helfen wir den Geflüchteten und allen Betrieben in Deutschland, die sich Fachkräftenachwuchs aus dieser Gruppe erhoffen. Wenn Geflüchtete sich nach den Qualifizierungsmaßnahmen für eine Ausbildung bei Bosch bewerben, durchlaufen sie das gleiche Auswahlverfahren wie alle anderen Bewerber. Wir stellen jährlich in Deutschland etwa 1 550 Auszubildende ein, 2016 waren darunter sieben Geflüchtete.

### **Welche Herausforderungen zeigen sich bei der Qualifizierung und Integration von Geflüchteten?**

**Czock:** Wir machen bei unseren Maßnahmen viele positive Erfahrungen. Die Motivation der Geflüchteten ist zum Beispiel durchgängig hoch. Sprachkenntnisse hingegen sind eine wesentliche Hürde bei der Qualifizierung. Das beobachten wir weniger im Betrieb selbst, wo sich Mitarbeiter auch mit Gesten verständigen können oder ein Kollege vielleicht die eigene Muttersprache spricht. Vielmehr erschweren fehlende Sprachkenntnisse die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Berufsschule, wo Fachbegriffe eine zentrale Rolle spielen. Viele Geflüchtete kommen zudem aus Krisengebieten, in denen schon vor der Flucht teilweise jahrelang kein geordneter Schulunterricht stattgefunden hat. Substanzielle Mathematik-, Physik- oder Englischkenntnisse sind dann kaum zu erwarten. Außerdem beobachten wir, dass die Erwartungen der deutschen Arbeitgeber und der Geflüchteten sich nicht immer decken. Für einige Geflüchtete ist eine Tätigkeit als Hilfsarbeiter, mit der sie schnell Geld verdienen und ihre Familien unterstützen können, attraktiver als eine lange, zunächst geringer bezahlte Ausbildung zur Fachkraft.

### **Wie können Unternehmen dabei helfen, diesen Herausforderungen zu begegnen?**

**Czock:** Als wir mit unseren Maßnahmen zur Integration und Qualifizierung von Geflüchteten begonnen haben, konnten wir auf Erfahrungen mit spanischen Auszubildenden in Deutschland zurückgreifen. Obwohl hier natürlich wesentliche Unterschiede bestehen, wussten wir dadurch, dass die erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt mehrere Jahre und gute Vorbereitung benötigt. Das Engagement in lokalen, regionalen und nationalen Initiativen sowie der

Austausch mit den Institutionen vor Ort ist dabei ein Schlüssel. Denn wir sehen in unserer Arbeit an über 30 Standorten, dass die Bedürfnisse und Anforderungen deutschlandweit sehr unterschiedlich sind. Um Geflüchteten eine berufliche Perspektive bieten zu können, brauchen wir insgesamt mehr niederschwellige Informations- und Praktikumsangebote. Der Ausbildungscampus in Stuttgart zum Beispiel unterstützt Geflüchteten mit solchen einfach zugänglichen Informationen. Dort engagieren wir uns gemeinsam mit anderen Unternehmen. Integration findet nicht allein durch Sprachkurse statt, sondern braucht auch ein entsprechendes Umfeld und praktische Aufgaben.

**Pressebilder:** #454925, #454923, #454924

**Journalistenkontakt:**

Michael Kattau,  
Tel. +49 711 811-6029